

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **18 (1964)**

Heft 9

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

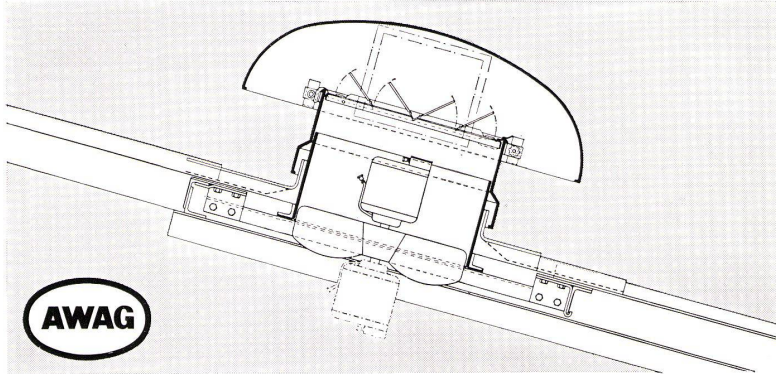
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwenden Sie WOODS Dachentlüfter

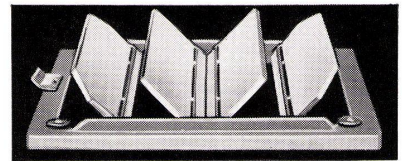
- ★ in **Industrie-Betrieben** für das zwangsweise Absaugen von Rauch, heisser, staubiger Luft, Gasen etc.
- ★ in **Wohnbauten** für die Entlüftung von gefangenen Badezimmern, WC's usw.



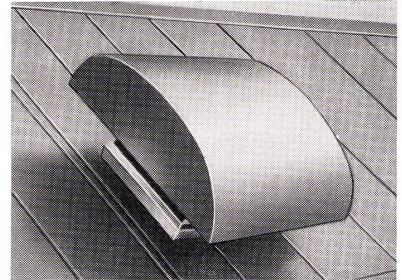
AWAG

- ★ **Einfache Montage auf Flach- oder Schrägdächern**
- ★ **geringe Anlage- und Wartungskosten**
- ★ **in Stahlblechgehäuse feuerverzinkt eingebaut**
- ★ **mit komplett geschlossenen Ein- oder Dreiphasen-Motoren**
- ★ **mit Drehzahlregulierung in den meisten Fällen lieferbar**

14/63



Automatisch funktionierende Abschlussklappen zur Verringerung von Wärmeverlusten



Das grosse Fabrikationsprogramm in Woods-Dachventilatoren umfasst Modelle mit Förderleistungen von 900 m³/h bis 46 000 m³/h. Unsere in der Fabrik ausgebildeten Ingenieure stehen Ihnen für eine kostenlose Beratung gerne zur Verfügung.

A. Widmer AG, Sihlfeldstrasse 10, Zürich 3/36 Telefon (051) 33 99 32 - 34



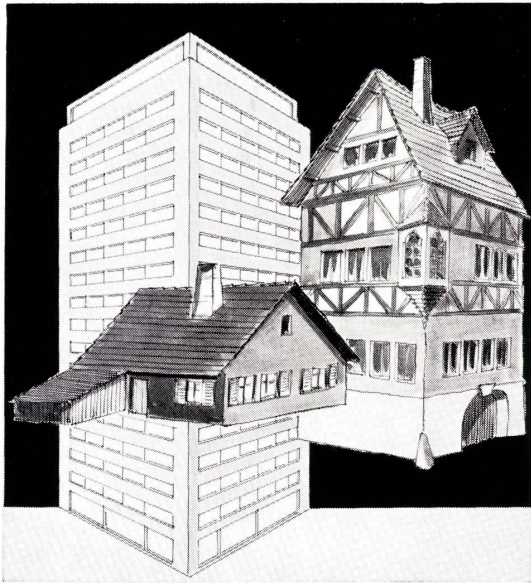
Der ELCO-Kontrollleur überwacht die Sparsamkeit

Bevor ein ELCO-Oelbrenner das Werk verlässt, wird er im Prüfstand einer exakten Schlusskontrolle unterzogen. Eine Phase daraus sehen Sie auf dem Bild! Die Rauchgas-Analyse mit dem CO₂-Prüfgerät. Damit wird der ELCO-Brenner auf sparsamste Verbrennung einreguliert. — Die Schlusskontrolle gibt Ihnen und uns

die Gewissheit, dass jede ELCO-Oelfeuerung zuverlässig und äusserst sparsam Wärme spendet — jahrzehntelang. — Bauen Sie, oder stellen Sie dieses Jahr um auf Oelfeuerung? Dann rufen Sie unsern technischen Berater, er steht Ihnen gerne zur Verfügung.

ELCO-Oelfeuerungen AG Thurgauerstrasse 23 Zürich
Telefon 051 48 40 00

ELCO



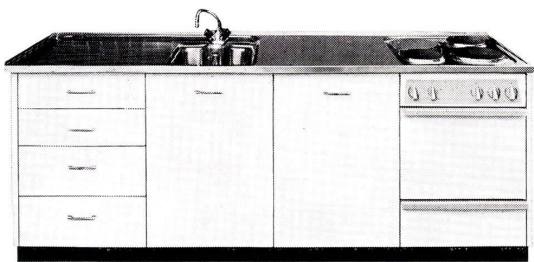
... in jedes Haus eine METALL ZUG Küchenkombination!

Bewährte Grundlage der METALL ZUG Küchenkombinationen ist die Norm 55 / 60 / 90.

Wichtige Besonderheit der METALL ZUG Küchenkombinationen sind die im Doppelfalz hergestellten und daher aussergewöhnlich stabilen Türen. Ihre Innenauskleidung mit Schaumstoff wirkt lärmisolierend.

Exklusiver Vorzug der METALL ZUG Küchenkombinationen ist ihre Oberfläche: ein bei hoher Temperatur eingebrauntes Acrylharzlack bewirkt höchste Haft-, Kratz- und Abriebfestigkeit sowie Fett- und Laugenbeständigkeit (unempfindlich gegen synthetische Waschmittel).

Zur wohldurchdachten Ausführung gehört auch die gefällige Präsentation; sie wird durch die gediegene Linie des neuen METALL ZUG Elektroherdes mit dem extra geräumigen Backofen vorteilhaft unterstrichen.



**METALL
ZUG**

Verlangen Sie Prospekte oder Beratung
durch die

METALLWARENFABRIK ZUG
Tel. 042 / 4 01 51

Fritz Laufer

Architekturkritik – ja oder nein?

Warum werden nur Kunstausstellungen und nicht auch Neubauten rezensiert?

«Der letzte und hinterste Maler wird besprochen, wenn er ausstellt. Wo und wann aber findet man die noch so außerordentliche Leistung eines Architekten gewürdigt? Warum wird ein Neubau von den Zeitungen nicht genauso in kritischem Sinne besprochen wie die Ausstellung eines Malers oder Plastikers? Was ist von größerem Übel: ein schlechtes Bild oder ein schlecht gebautes Haus? Das Bild verschwindet rasch wieder. Und wenn es doch einem gefällt und sogar gekauft wird – was tut's? Jeder soll innerhalb seiner eigenen vier Wände aufhängen können, was ihm Freude macht. Das Haus aber bleibt. Vielleicht hat man täglich daran vorbeizugehen oder sogar in seinem Innern zu tun – und täglich wiederholt sich das Ärgernis.»

Es war ein älterer Architekt, der so sprach. Bitterkeit klang aus seinen Worten. Die Zeitläufe hatten auch einen dicken Strich durch seine Lebensrechnung gezogen. Schüler von Frank Lloyd Wright und begeistert von der Idee des «Neuen Bauens», war er der Vorkriegszeit mit seinen Flachdachhaus-Gedanken zu «modern» gewesen, so daß er sich auf das Gebiet der Architekturtheorie zurückgezogen hatte, wo ihm nur selten Gehör geschenkt wurde. Nun war er über sechzig Jahre alt, hatte nicht viel mehr gebaut als eine Garage und irgendwo eine kleine Kapelle und durfte kaum hoffen, seine Projekte noch zu realisieren, während den jüngeren und wendigeren Kollegen Auftrag um Auftrag zufiel. Er schloß mit der resignierten Bemerkung, das Fehlen einer Architekturkritik beweise einmal mehr, daß man den wesentlichen Fragen aus dem Wege zu gehen pflege, um sich den unwesentlichen zuzuwenden...

Die Malerei in Führung

Was war dem Manne zu antworten? Hatte er nicht vollkommen recht? Auf welches Gesetz stützt sich die Architektur, um von Lob und Tadel gleichermaßen verschont zu bleiben, wo sie dabei doch von den drei Schwesterkünsten, die man die «bildenden» nennt, ohne Zweifel die primäre Aufgabe übernimmt und das Lebensnotwendige leistet? (Doch liegt nicht gerade in ihrer Selbstverständlichkeit ein Grund für die Nichtbeachtung der Architektur?)

Einzuwenden wäre zunächst einmal, daß das Interesse des künstlerisch ansprechbaren Menschen in der Regel zuerst der Malerei, dann der Plastik und erst zuletzt der Baukunst gilt. Von der Malerei geht die sinnlich unmittelbarste Wirkung aus. Zudem hat sie sich im 19. Jahrhundert die führende Stellung verschafft. Von ihr gingen die großen schöpferischen Impulse aus. Sie redete lange schon eine neue, «zeitgemäße» Sprache, als die Architektur sich immer noch mit der Nachahmung und Abwandlung vergangener Stile begnügte. Zwar gibt es auch einen «Historismus» in der

Malerei und Skulptur – aber die entscheidende Rolle spielt er doch in der Baukunst. Selbst im 20. Jahrhundert steht diese noch tiefer in Schuld der Malerei. Wäre Le Corbusier (nicht nur Architekt, sondern auch Maler, wie man weiß) denkbar ohne den Kubismus und ein Mies van der Rohe vorstellbar ohne Mondrian und die von ihm begründete «Stijl»-Bewegung?

Die Malerei steht nicht umsonst im Mittelpunkt der Anteilnahme und damit auch der Kritik. Wenigstens bis zur Nachkriegszeit registrierte sie die künstlerischen Kräfte, ihr Erscheinen und ihren Wandel am deutlichsten und faßbarsten und durfte damit das Interesse beanspruchen, welches ihr in Form der «Kunstkritik» entgegengebracht wurde. (Mit welchem Recht der Malerei ihre «Spitzenposition» für die Gegenwart und noch mehr für die Zukunft abgesprochen wird, soll hier nicht diskutiert, sondern nur zugegeben werden, daß es nicht ganz ohne Grund geschieht.)

Architektur wird kritisiert

Andererseits: gab und gibt es wirklich keine Architekturkritik? Ob sie ihre Existenz rechtfertigen konnte, ist eine andere Frage – aber davon, daß es sie gab, so heftig, so leidenschaftlich bejahend und verneinend wie die «Kunstkritik», können alle großen Architekten ein Liedchen singen. Welche Fehden sind um sie alle herum gekämpft worden, heißen sie nun Frank Lloyd Wright, Le Corbusier oder Gropius!

Wenn in einem Dorfe eine Kirche erstellt wird und der Glockenturm von den gewohnten Formen abweicht, so kommt es mit fast absoluter Sicherheit zu einem Meinungsstreit, der in der lokalen Presse ausgetragen wird. Pro- und Kontrastimmen melden sich, Laien und Sachverständige verlangen das Wort. Ist nicht auch das Architekturkritik? Sozusagen jeder kommunale Bau, dessen Erstellung der Öffentlichkeit vorgeschlagen wird, erweckt Diskussionen. Vorschläge zur Verbesserung der Verkehrsanlagen werden geprüft, hin und her gewendet, begrüßt, abgelehnt – mit einem Wort: regste Kritik findet statt.

Warum aber, so lautet die eigentliche Frage, erscheint die Architekturkritik in den Tageszeitungen nicht mit Regelmäßigkeit und nimmt nicht den gleichen Platz ein wie die «Kunstkritik»? Ist es so, daß Furcht herrscht vor den geldgewaltigen Bauunternehmern, den oft nicht minder mächtigen Architekten?

Ich glaube nicht recht an diese Furcht. Ich glaube vielmehr, daß die Sache einen ganz anderen Grund hat. Architektur kann man niemals auf dieselbe Weise beurteilen wie die Malerei und Plastik. Selbst der künstlerisch aufgeschlossenste und sensibelste Mensch müßte als Architekturkritiker versagen, weil jede Architektur – im Gegensatz zum Gemälde und zur Skulptur – einen Zweck erfüllen will und nur nach der Erfüllung ihrer Absicht, in der sie ihren Sinn findet, beurteilt werden kann.

Mit andern Worten: Architektur dient dem Gebrauche. Über ihren Wert oder ihre Wertlosigkeit zu entscheiden ist somit allein der «Verbraucher» in der Lage. Lange genug ist die Architektur selbst von Fachleuten in der Kunstgeschichte nicht